

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

129 (18.3.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Berantwortlich für den Textteil: Anton Andolff; für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher (Amtl.) in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.
Anzeigen: Die Spaltenzahl 30 Pf. die Zeilenzahl 1 Pf. Restanten an 1. Stelle 1.25 Pf. die Zeile, außerdem 10% Feuerungsbeitrag. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatte, bei Nichterhaltung des Platzes, bei gerichtslichen Vertretungen und bei Konturveränderungen an der Schrift.
Postfach-Numm: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 129. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 18. März 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Deutsche Heeresberichte.

Sonntag Mittagsbericht.
Artillerietätigkeit in Flandern und an der Westfront. — Französischer Angriff bei Avocourt abgelehnt. — Erfolgreiche Vorstöße badischer und anderer deutscher Sturmtrupps. — Deutsche Luftkriegserfolge.

W. B. Großes Hauptquartier, 17. März. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In Flandern war von Mittag an die Artillerietätigkeit gesteigert. An der übrigen Front beschränkte sie sich auf Artilleriefeuer. Sie lebte am Abend vielfach auf.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und von Gallwitz.
In der Mille, südwestlich von Berry-au-Bac, wurde in Verbindung mit einer erfolgreich durchgeführten Umgruppung bei Tahure zeitweilig erhöhte Geschütztätigkeit beobachtet. Feuerbereitungen riefen französische Abteilungen westlich von Avocourt auf die Front vor. Teils hielt unsere Feuer sie ab, teils warf unsere Infanterie sie in Nahkämpfen ab.

Starker Artilleriekampf hielt tagsüber und vielfach während der Nacht auf dem Ostufer der Maas an. Unsere Infanterie brach an mehreren Stellen zu Erkundungen vor. Französische und Waldische Sturmtrupps drangen bei Beaumont, badische Kompagnien bei Beaumont, sächsische Sturmtrupps bei Bezonvaux tief in die feindlichen Stellungen ein und brachten mehr als 200 Gefangenen, darunter einen Bataillonsstab, gefangen zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Im Pargoy-Walde, sowie in der Gegend von Blaincourt und Badonviller rege Tätigkeit des Feindes.

Im Luftkampf und von der Erde aus wurden gestern feindliche Flugzeuge und zwei Zeppelinballone abgeschossen.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Sonntag Abendbericht.
W. B. Berlin, 17. März, abends. (Amtl.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Ereignisse zur See.

Bern, 16. März. Der „Temps“ meldet aus London: Nach einer Meldung zufolge ist ein unbekannter englischer Dampfer mit dem englischen Dampfer „Edith“ (1270 T.) zusammengeknallt, der sofort sank. — Ferner ist der französische Dampfer „Edith“ (2811 Tonn.) am 16. März mit einem englischen Dampfer zusammengeknallt und gesunken.

Der Schiffbruch des „Rathmore.“
Am 16. März. Zu dem schon telegraphisch gemeldeten Zusammenstoß des Dampfers „Rathmore“ berichtet Reuter aus London: Der Dampfer „Rathmore“ gehörte dem britischen Dampferdienst. Er war auf dem Weg von London nach Liverpool, als er am 16. März mit dem englischen Torpedojäger ein, die mehr als 600 Reisende an Bord hatten, das mit einem amerikanischen Dampfer zusammenknallte. Einzelne Reisende verloren, jedoch ist dies nicht bekräftigt. Um 10 Uhr waren die Leichen der Verunglückten in der See gefunden. Es waren 600 Soldaten, darunter Frauen und Kinder, an Bord. Sowohl der „Rathmore“ wie der Minensünder wurden in den Hafen von Liverpool geschleppt. Den Geschädigten erklärte man aus dem Abwehren von Liverpool, dass der Zusammenstoß nicht durch einen Unfall, sondern durch einen Verstoß war, so war es also nicht ein Passagier, sondern ein Truppentransportschiff, auf dem leichtfertigerweise auch ein Minensünder mitgeführt wurde. Auch ist es nicht ausgeschlossen, dass der Zusammenstoß durch einen Verstoß bei dem Vorfall geschah, denn das Aufeinandertreffen von Torpedos kann nicht mit dem Donner von Geschützen verwechselt werden. Die Nordwest-Eisenbahngesellschaft meldet, bei der

Kollision des „Rathmore“ habe niemand das Leben verloren. Die englischen Torpedojäger nahmen 500 Reisende (waren es nun Reisende oder Soldaten?) auf. (Hft. Ztg.)

Torpediert.
W. B. London, 15. März. (Nicht amtlich.) Die Mütter meldeten aus Madrid, daß der spanische Dampfer „Christine“ torpediert wurde. Einzelheiten fehlen.

Weitere U-Boot-Erfolge.
W. B. Berlin, 16. März. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz haben unsere U-Boote neuerdings 18 000 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelschiffsräume zerstört.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Hollands Notlage.
W. B. Haag, 16. März. Das „Korrespondenzbüro“ erzählt, daß der Minister des Meeres in der Kammer eine Erklärung über die Haltung der niederländischen Regierung in der Schiffsfrage abgeben wird. Ferner wurde dem Korrespondenzbüro von dem Minister des Meeres mitgeteilt, daß keine Mitteilung der Art, wie Reuter aus Newport berichtet, eingetroffen sei, daß nämlich die Vereinigten Staaten und Großbritannien die niederländischen Schiffe in Dienst der Alliierten stellen würden, wenn das Abkommen, über das verhandelt wird, nicht bis zum 15. März angenommen sei. Die Regierung sei nur erlöst worden, sich vor dem 18. März über den Vorschlag zu entscheiden, demgemäß Holland ein Verbot von 100 000 Tonnun Weizen in Ausfuhr gestellt würde, wenn es einen Teil seines Schiffsraumes, der bei dem eventuellen Abkommen zur Verfügung der Alliierten gestellt würde, schon jetzt auch zur Verfügung im sogenannten gefährlichen Gebiet abtreibe.

Amsterdam, 16. März. Wie die Blätter melden, tritt der Ministerrat heute abend zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, in der die Frage der Unterhandlungen mit den alliierten Regierungen besprochen werden soll.

Sch. Berlin, 18. März. (Privat.) Die „Magdeb. Ztg.“ meldet: Nach Rotterdam Telegrammen ist eine neue Sitzung des holländischen Gesamtministeriums unter dem Vorsitz der Königin für Montag vormittag einberufen. Es verläutet, daß die Gesandten der Alliierten am Sonntag neue und schärfere Forderungen überreicht haben. (g. K.)

England und Holland.
W. B. London, 17. März. (Nicht amtlich.) Das Reuterische Bureau erzählt: Es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß die holländische Regierung sich bereit erklären werde, ein Abkommen etwa auf der Grundlage eines modus vivendi anzunehmen, aber unter der Voraussetzung, daß die holländischen Schiffe nicht in die Sperrzone gebracht werden. Natürlich würden die Verbündeten nicht in der Lage sein, darauf einzugehen.

Sch. Genf, 18. März. (Privat.) Londoner Telegramme der Pariser Blätter vom Sonntag melden: Für die in englischen Häfen requirierten holländischen Schiffe werden Treuerverwalter unter holländischer Kontrolle eingesetzt. In englischen und amerikanischen Häfen liegen dem „Journal“ und dem „Temps“ zufolge noch an acht Millionen Tonnun neutrale Schiffsraums, über die sich die Alliierten früher oder später das Verfügungsrecht vorbehalten. (g. K.)

Rotterdam, 16. März. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt, daß die englischen Schiffe, die in niederländischen Häfen liegen, den Befehl erhalten haben, unter Dampf zu bleiben, um auf Abbruch sofort abfahren zu können.

Englische Pressestimmen.
London, 16. März. (Reuter.) „Daily Graphic“ schreibt, es ist selbstverständlich, daß die Niederlande ärgerlich sind, über den Beschluß der Vereinigten Staaten und Großbritannien, den niederländischen Schiffsraum zu verwenden; aber die Holländer können sich nicht einerseits weigern, uns ihren Schiffsraum zur Verwendung zu überlassen, weil sie sich fürchten, Deutschland zu beleidigen und andererseits weiterhin die Forderung aufrechterhalten, daß wir sie mit den Waren versorgen, die sie benötigen.

„Daily Express“ schreibt: Die Alliierten werden unter allen Umständen die niederländischen Schiffe verwenden, selbstverständlich mit Berücksichtigung der Ansprüche ihrer Eigentümer.

Amerikas Vorgehen.
W. B. Washington, 16. März. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterischen Bureaus. Amtlich wird mitgeteilt: Die 1 Million Tonnun niederländischen Schiffsraums, die beschlagnahmt werden sollen, falls man nicht zu einer Vereinbarung komme, werden hauptsächlich für den Lebensmitteltransport verwendet werden. Man erwartet, daß die niederländischen Befehlungen auf den Schiffen verbleiben werden.

W. B. Washington, 17. März. (Nicht amtlich.) Reuter. Die Regierung verweigert allen holländischen Schiffen, die in amerikanischen Häfen liegen, die Erlaubnis, Kohlen einzunehmen und abzufahren, um ihre Entweichung zu verhindern,

da die Requirierung der Schiffe am Montag wahrscheinlich ist. Eine Ausnahme wird nur mit dem „Nieuwe Amsterdam“ gemacht, der mit Passagieren und einer Ladung Lebensmittel fährt, und mit der „Oranie“, die eine Anzahl holländischer Kolonialbeamter von einem amerikanischen Hafen am Pazifik nach Hollandisch-Ostindien befördert. Diese beiden Schiffe haben die Erlaubnis erhalten, abzureisen.

Gemeinsamer Protest der Neutralen.
W. B. Wien, 16. März. (Priv.) Wie der Rotterdammer Korrespondenz der „Wien. Mitt.-Ztg.“ berichtet, hat das Entente-ultimatum gegen Holland einen regen Gedankenaustausch der neutralen Staaten unter einander zur Folge, und ein Kollektiv-Protest aller Neutralen gegen die Alliierten dürfte die Stellung der Niederlande unterstützen.

Deutschland und Holland.
W. B. Berlin, 16. März. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Entgegen der in einer Anzahl ausländischer Blätter zur Geltung gebrachten Auffassung, daß Deutschland die holländische Regierung für den Fall, daß sie sich weigern würde dem Willen der Entente beizugehören, mit schärfsten Zwangsmaßnahmen, ja mit offener Feindschaft bedroht habe, erzählt der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ von gut unterrichteter Berliner Seite, daß Englands ungeheures Ultimatum an Holland, das ein Eingeständnis der großen Notlage Englands sei, keine Lösung der guten Verhältnisse zwischen Deutschland und Holland zur Folge haben wird. Man weiß, daß Holland nur der Gewalt weicht, wenn es dem englischen Druck nachgeben muß und daß es Mittel und Wege finden werde, die deutsch-holländischen Beziehungen im alten Umfange aufrechtzuerhalten.

Das holländisch-schwedische Ultimatum und der Reichstag.
W. B. Berlin, 16. März. Wie wir erfahren, wird das an Holland gerichtete Ultimatum der Entente zum Gegenstand einer Anfrage an den Reichskanzler im Reichstage gemacht werden. Die Anfrage geht von Abgeordneten der Deutschen Fraktion aus.

Nach Holland auch Spanien.
W. B. Genf, 17. März. „Echo de Paris“ meldet: Gleiche Verhandlungen, wie sie mit Holland im Gange sind, werden gegenwärtig mit Spanien geführt. Sie bezwecken die Abgabe von weitem Schiffsraum an die Alliierten. (Voss. Ztg.)

Die Dinge in Ostasien.
W. B. Tokio, 16. März. (Nicht amtlich.) Heutz Schimbun berichtet, daß die Maximalisten in Blagowestschensk 150 Japaner ermordet haben.

Eine andere Reutermeldung aus London vom 16. März besagt, die „Daily Mail“ erfahre aus Peking, daß während der letzten Unruhen in Blagowestschensk insgesamt 3 Japaner getötet und 7 verwundet worden seien, als sie ihr Eigentum gegen die Bolschewiki verteidigten.

Zur Haltung Japans.
W. B. Tokio, 17. März. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterischen Büros. Der japanische Premierminister erklärte, der innere Kampf in China sei eine Frage, die von großer Bedeutung für die japanischen Interessen sei. Es sei höchst wünschenswert, daß China einig würde. Japan habe bisher keine direkten Schritte zu einer Vermittlung getan. Der Premierminister erklärte die Nachricht für grundlos, daß eine Abteilung von Ententetruppen nach Sibirien geschickt werde.

Haag, 18. März. Amerikanische Blätter melden aus Tokio, daß die Intervention in Sibirien beschlossen sei. Eine Minderheit der japanischen Presse trete für die Expedition ein, aber mächtige Handels- und Industriekreise seien dagegen. Die Medisler seien in letzter Zeit an der Börse in Tokio gestiegen. (B. L. N.)

Russlands Stellungnahme.
W. B. Berlin, 18. März. Trochly soll dem Volkskammer der Vereinigten Staaten in Petersburg gegenüber erklärt haben, eine Befehung Sibiriens durch die Ententemächte sei nicht mehr nötig, da er selbst fest entschlossen sei, eine Armee zu organisieren, die gestützt auf die russische Regierung, den Deutschen überall Widerstand zu leisten imstande sei.

Wilson gestattet nicht die japanische Aktion.
Sch. Genf, 18. März. (Privat.) Der „Matin“ meldet: Die Politik Wilsons an den Kongress ist nach einer „Sun“-Meldung fertiggestellt. Sie wiederholt in feierlicher Form, die Vereinigten Staaten könnten eine japanische Aktion in Sibirien nicht zulassen. (g. K.)

Eine Entente-Konferenz.
W. B. Bern, 16. März. (Nicht amtlich.) Die Genfer Zeitung „La Feuille“ berichtet von einer wichtigen, dieser Tage in Lon-

Man zeichnet vom 18. März bis 18. April 1918 mittags 1 Uhr die 8. Kriegsanleihe

von stattfindenden Konferenzen, wonach der französische Ministerpräsident Clemenceau, der italienische Minister Orlando und Bissolati beizubehalten werden, um bezüglich der Haltung der Entente gegenüber Rußland, sowie der näheren Umstände des japanischen Eingreifens in Sibirien eine Verständigung herbeizuführen.

Aus Ostafrika.

Von der deutschen Schutztruppe.

Amsterdam, 16. März. Einem hiesigen Blatt zufolge schreibt die „Volksstimme“ in Pretoria, daß es nach den Mitteilungen der „Baira News“ bis Weihnachten dauern könne, ehe man mit den letzten Deutschen und Askaris abgerechnet habe. Herr von Bellow-Worbed habe noch 300 bis 400 Weiße und 2000 Farbige unter seiner sehr aktiven Leitung. Es werde ihm vielleicht noch einmal gelingen, den Bann wieder zu überschreiten.

Zum Friedensschluß mit Rußland.

Berlin, 16. März. (Nicht amtlich.) Die Vorlage betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rußland andererseits sowie des deutsch-russischen Zusatzvertrages zu dem Vertrage und die Vorlage betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland fanden heute die Zustimmung des Bundesrates.

Berlin, 18. März. Der Brest-Litovsker Vertrag kann heute tatsächlich als ratifiziert betrachtet werden.

Aus der Ukraine.

Berlin, 16. März. Der mit der zeitweiligen Wahrnehmung der diplomatischen Vertretung des Reiches bei der Regierung der Ukrainischen Volksrepublik betraute Botschafter a. D. Freiherr von Mumm ist am 15. März in Kiew eingetroffen.

Handelspolitische Besprechungen in Wien.

Wien, 16. März. Zur Fortsetzung der kürzlich in Wien mit den deutschen und ukrainischen Vertretern abgehaltenen Besprechungen begibt sich am 17. März unter der Führung des Botschafters Grafen Gorgas eine österreichisch-ungarische Kommission nach Kiew, um dort gemeinsam mit der gleichartigen deutschen Kommission, die sich bereits auf der Reise dorthin befindet, mit der ukrainischen Volksrepublik endgültige Vereinbarungen über die Organisation des Warenverkehrs im Sinne der einschlägigen Bestimmungen des Friedensvertrages zu treffen. Der Kommission ist eine Reihe von Fachleuten der in Betracht kommenden Kriegsorganisationen und Interessensvertretungen angegliedert. Die zur Teilnahme an den Verhandlungen bestimmten Vertreter des Kriegsministeriums und der Armeeoberleitung befinden sich bereits in Kiew.

Ein tschechischer Ueberläufer.

Wien, 16. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der aus dem Prozeß gegen den Abgeordneten Dr. Kramarsch bekannte Bogdan Pavlo, welcher früher Rebell der „Narodni Listy“ war und als Führer zu den Russen freiwillig überging, ist, wie hier bestimmt verlautet, von deutschen Truppen in der Ukraine in Bagmatich gefangen genommen worden. Pavlo war, wie das Ergebnis des Prozeßes gegen Dr. Kramarsch zeigte, einer der intimsten Freunde des wegen Hochverrats verurteilten Tschekosführers. Im Zusammenhang mit dieser Meldung steht eine Interpellation der Abg. Schürff und Gernsey in der getriggen Sitzung des Abgeordnetenhauses, welche auf den Kampf tschechischer Ueberläufer gegen deutsche Truppen in der Ukraine aufmerksam macht. Der Abg. Schürff verlangte Aufklärung, wozu die gefangen genommenen tschechischen Ueberläufer und Berater von den deutschen Truppen gebracht worden sind und ob sie der verdienten Strafe zugeführt werden. (Grf. 34.)

Das Protokoll über die polnisch-ukrainische Grenze.

Berlin, 16. März. Am 4. März wurde in Brest-Litovsk von den zum Abschluß der Friedensverhandlungen mit Rußland dahin entsandten Bevollmächtigten der Verbundmächte einerseits und den Delegierten der ukrainischen Volksrepublik andererseits das bereits im österreichischen Abgeordnetenhause angelegte Protokoll über die polnisch-ukrainische Grenze unterzeichnet, welches wie folgt lautet:

Da Zweifel über die Auslegung des Punktes 2 des Artikels II des am 9. Februar in Brest-Litovsk zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits geschlossenen Friedensvertrages entstanden sind, beschließen die Regierungen der genannten Mächte, diese Zweifel durch eine ergänzende Erklärung zu beseitigen und haben ihre zu den Friedensverhandlungen mit Rußland nach Brest-Litovsk entsandten Bevollmächtigten (es folgt die Aufzählung der Bevollmächtigten) beauftragt, Nachstehendes zu erklären:

Zur Vermeidung von Mißverständnissen bei der Auslegung des Punktes 2 des Artikels II des am 9. Februar in Brest-Litovsk zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits geschlossenen Friedensvertrages wird festgesetzt, daß die im zweiten Absatz dieser Vertragsbestimmung vorgesehene gemischte Kommission bei der Festlegung der Grenze nicht gebunden ist, die Grenzlinie durch die Orte Bilgorei, Szezechyryn, Krasnostaw, Pugarow, Radin, Meschiretsch und Sarnaki zu legen, sondern das Recht besitzt, die aufgrund des Artikels II Punkt 2 dieses Friedensvertrages sich aus den ethnographischen Verhältnissen und den Wünschen der Bevölkerung ergebende Grenze auch östlich der Linie Bilgorei, Szezechyryn, Krasnostaw, Pugarow, Radin, Meschiretsch und Sarnaki zu führen. Die erwähnte gemischte Kommission wird aus Vertretern der vertragsschließenden Teile und aus Vertretern Polens gebildet werden. Es wird jede dieser Parteien die gleiche Anzahl von Delegierten zur Kommission entsenden. Die vertragsschließenden Teile werden einverständlich bestimmen, in welchem Zeitpunkt diese Kommission zusammenzutreten wird.

Die Zustände in Finnland.

Berlin, 16. März. Der schwedische Sozialist Müller, der Mitglied der Vermittlungskommission der schwedischen Arbeiterpartei war, hat, wie „Aftonbladet“ meldet, nach seiner Rückkehr aus Helsinki folgendes erklärt: „Es lasse sich kein Schweden denken, das das, was jetzt in Finnland geschieht, wie auch der Krieg enden möge, so werde er doch die finnische Sozialdemokratie schwer schädigen. Bis jetzt eine mächtige Partei, mit den größten Möglichkeiten, ihren Einfluß geltend zu machen, werde sie sicher auf Jahrzehnte hinaus zurückgedrängt werden.“

Finnland und Aaland.

Stockholm, 15. März. Wie „Dagens Nyheter“ aus Wasa erfahren, hat der finnische Senat das Telegramm der Aaländer, das um den Anschluß der Inseln an Schweden bittet, folgenlos beantwortet.

„Ohne auf die Ereignisse und auf die Bewegung eingehen zu wollen, die früher die aaländische Bevölkerung veranlaßten, sich an Schweden zu wenden, und die dahin führte, daß Schweden, ohne sich mit Finnlands Regierung zu beraten, auf Aaland Truppen landete, wozu die Regierung sich bald äußern wird, gibt die Regierung bekannt, daß sie es übernimmt, Aalands Sicherheit zu garantieren. Sie

ermahnt Euch zugleich, Euch jeder gegen Finnlands Integrität gerichteten Handlung zu enthalten.“

Demgegenüber erklärt Landeshauptmann von Bendorff, der finnische Bezirksvorstand von Aaland, daß die Aalandfrage von der aaländischen Bevölkerung selbst geprüft werden müsse und daß Finnland einer Volksabstimmung auf den Inseln sympathisch gegenüberstehe, sobald ruhige Zeiten gekommen seien.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Demission des Kabinetts Averescu.

Bukarest, 16. März. Der rumänische erste Delegierte der Friedenskonferenz, Argetoianu, ist am Donnerstag verabschiedungsgemäß von Jassy nach Bukarest zurückgekehrt. Er hat den Delegierten der Zentralmächte mitgeteilt, das Ministerium Averescu habe aus innerpolitischen Gründen, die nichts mit der Friedensfrage zu tun hätten, demissionen abgedankt. Ein neues Ministerium sei noch nicht gebildet. Da die Vollmacht der bisherigen rumänischen Delegierten infolge dieser Entziehung hinfällig geworden sind, ruhen zu nächst die Hauptverhandlungen. Die Kommissionsberatungen der einzelnen Unterabteilungen der Friedenskonferenz werden fortgesetzt.

Sch. Berlin, 18. März. (Privat.) Wie der offizielle „Lokalanzeiger“ meldet hat König Ferdinand von Rumänien dem in Bukarest weilenden rumänischen Politiker Marghiloman die Bildung des neuen rumänischen Ministeriums übertragen. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten General Averescu ist erfolgt, weil Averescu nicht auf Annahme des Friedensvertrages im Parlament rechnen konnte. Die Entente hat in Bukarest den Widerstand der Kriegspartei neu belebt und dadurch Averescu zum Rücktritt gezwungen. (g. R.)

Berlin, 18. März. Ueber den Verlauf der rumänischen Krise werden verschiedene Besarten bekannt. Ob es Marghiloman gelingen wird, die Schwierigkeiten der Lage zu überwinden, ist die Frage, von deren Beantwortung auch der Fortgang der Friedensverhandlungen in Bukarest abhängt.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meint, es gäbe keinen rumänischen Staatsmann, der sein Land aus der jetzigen Lage auf eine andere Weise befreien könne, als durch die restlose Annahme, wie er in dem Bukarester Briefe festgesetzt wurde.

Gescheitertes Revolverattentat auf General Averescu.

Budapest, 17. März. Der „Sofioter „Az Est“-Berichtserstatter drahtet eine Aeußerung der Bukarester Delegierten Lonschew und Marghiloman, wonach die Friedensverhandlungen mit Rumänien zwar einen günstigen Verlauf nehmen, aber infolge unerwarteter Hindernisse die beiden letzten Plenarsitzungen ausfielen. Der Korrespondent erfährt nun, das Hindernis bestand darin, daß auf Averescu ein Revolverattentat verübt wurde, das ohne Folgen blieb, aber Averescu bemag, zurückzutreten. Die Verhinderung der Plenarsitzungen erfolgte auch, weil der neue rumänische Außenminister Misa aus London erst nach Rumänien unterwegs ist. (B. L.-A.)

Die Engländer in Jassy.

Berlin, 18. März. Aus Moskau wird laut „Nordd. Allgem. Ztg.“ gemeldet, daß der englische Konsul in Jassy den dortigen englischen Untertanen mitgeteilt habe, daß sie sich zur Abreise bereit zu halten hätten.

Vom Luftkrieg.

Jagdflieger Ritter v. Lutskel gefallen.

Berlin, 16. März. Hauptmann Ritter v. Lutskel, der bekannte Jagdflieger, ist gefallen. Der erst kürzlich mehrfach im Heeresbericht genannte Kampfflieger Hauptmann v. Lutskel fiel, nachdem er 26 Luftsiege errungen hatte, im Luftkampf dieses Jahres in Linn.

Lutskel kam im Januar 1917 zur Jagdflieger-Abteilung, wo er seine ersten Siege errang. Bis Anfang August errang er 23 Luftsiege. Er wurde am Tage des 23. Sieges bei einem Luftkampf in 2600 Meter Höhe durch einen Schuß durch den Kopf schwer verletzt. Nachdem seine schwere Verwundung kaum geheilt war, drängte es ihn, wieder als Jagdflieger kämpfen zu dürfen. Er erhielt die Führung eines Jagdgeschwaders an der Westfront und konnte hier durch sein vorbildlich schnelles und tapferes Draufgehen noch drei Luftsiege erringen, bis er auf dem Flugfeld der Eise fiel. An Auszeichnungen wurde ihm am 9. August 1917 der Orden Pour le Mérite zu Teil, nachdem er schon als Infanterist die beiden Eisernen Kreuze und den bayerischen Militär-Max-Josephsorden erworben hatte. Die Leistungen dieses Helden, dessen Name zu den ersten in der Fliegergeschichte zählt, machen ihn in der Geschichte dieses Krieges im Verein mit seinem bescheidenen und ritterlichen Wesen in dem Herzen aller Kameraden unvergesslich.

Die Luftangriffe auf Paris.

Bern, 16. März. Der „Temps“ vermeldet in Paris umgehende Gerüchte, wonach die Zahl der Opfer der letzten Luftangriffe viel größer sei, als die Regierung bekannt gebe. Der „Temps“ nennt diese Gerüchte absurd und nur für Deutschland von Nutzen, da sie die Moral herabzusetzen geeignet seien.

Bern, 16. März. Infolge der Deputierten in der gestrigen Pariser Kammerung eine Interpellation über die Luftangriffe auf Paris und die Frage der Repressalien ein. Maneras hatte tags zuvor mit anderen Deputierten Besprechungen bei Clemenceau gehabt, dessen Ausführungen über die Luftverteidigung von Paris nicht veröffentlicht werden dürfen. Aus einem Artikel von Maneras in der „Berliner“ über Repressalien, der von der Zensur bis auf wenige Sätze zusammengelassen ist, läßt sich entnehmen, daß die von den englischen Fliegern auf die deutschen Städte verübten Angriffe die deutschen Repressalien durchaus rechtfertigen. Der Deputierte Maneras tritt für eine Verständigung der kriegführenden Staaten ein, wonach von Luftangriffen auf offene Städte künftig Abstand genommen werden soll. Maneras verlangte die Erörterung der Interpellation am Dienstag. Der Minister des Innern erwiderte, der Zeitpunkt könne in Abwesenheit Clemenceaus nicht festgesetzt werden.

Frankreich und der Krieg.

Das Urteil gegen Volo.

Genf, 18. März. Die Hinrichtung Volo Paschas wurde vorläufig aufgeschoben. Es hängt dies mit der nach der Verurteilung bekannt gewordenen Tatsache zusammen, daß die Depesche Jagows an Bernstorff unrichtig entziffert wurde.

Die Bombenlager-Explosion bei Paris.

Genf, 16. März. Paris ist gestern nachmittags kurz vor 2 Uhr durch eine neue Katastrophe in Schrecken versetzt worden. Es handelt sich diesmal um eine Reihe von furchtbaren Explosionen, die sich im nördlichen Weichbild der Stadt ereigneten, zwischen St. Denis und Le Bourget, wo sich der eigens für die Verteidigung der Stadt eingerichtete Abwehr-Flugplatz befindet. Dort sind auch seit 1916 die großen Bombenlager dieses Flugplatzes, die gestern zerstört wor-

den sind. Die Explosion, die eine ganze Stunde lang dauerte, wurde durch einen Arbeiter veranlaßt, der eine mit fünf Bomben gefüllte Kiste fallen ließ. Die Wirkung war derart, daß das 18. Pariser Kronbataillon in starke Mitleidenschaft gezogen wurde. In der neuen Trudaine auf Montmartre wurden Leute auf der Straße durch den Luftdruck zu Boden geworfen. Selbst in der Bärje, im Zentrum der Stadt und sogar in der Deputiertenkammer auf dem linken Ufer der Seine wurden zahlreiche Glasfenster einbeschlagen. Die offiziellen Mitteilungen sprechen, wie gemeldet, von 30 Toten und mehr als tausend Verwundeten. Die Halle des Flugplatzes von Le Bourget ebenso wie die Arbeiterwohnungen, scheinen zum Teil zerstört worden zu sein. Das Kriegsministerium läßt zur Beruhigung des Publikums mitteilen, daß alle Maßregeln getroffen seien, um die in der Umgebung des Explosionsortes entstandenen Beschädigungen zu reparieren. (Grf. 34.)

Bern, 17. März. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Wie die Blätter melden, enthielt die in Curneuse in die Luft geflogene Munitionsfabrik 1 Million Granaten. Mehrere Gebäude in einem Umkreise bis zu 500 Metern wurden zerstört, zahlreiche Personen getötet und etwa 1500 leicht verletzt. Der Gesamtschaden ist ziemlich groß.

Bern, 17. März. (Nicht amtlich.) Nach den vorliegenden Pariser und Lyoner Zeitungen hat die Explosionskatastrophe in Curneuse furchtbare Verheerungen angerichtet. Die Curneuse benachbarten Stadtteile Auberville und Bourget gleichen bombardierten Städten. Von Curneuse selbst kennt kein Stein auf dem anderen zu stehen. Die Mehrzahl der Gebirgen im Umkreise von mehreren Kilometern ist schwer beschädigt und mußte den Betrieb einstellen. In allen Fabriken sind viele Arbeiter verwundet und eine große Anzahl getötet worden. Den Berichten läßt sich entnehmen, daß die Zahl der Toten bedeutend größer sein muß, als amtlich angegeben ist. Man schätzt die Zahl der Verwundeten nach Tausenden. In den nördlichen Pariser Stadtteilen wurden ebenfalls Verheerungen angerichtet. In ganz Paris sprangen die Fenster. Das Pflaster ist mit Fenstern und Granatsplittern überfüllt. Auch in Versailles und Coulommiers sind die Fenster eingebrochen. Die Kuppe der Nationalbibliothek in Paris ist eingestürzt. Vorgeföhren nachmittags 3 Uhr dauerte die Explosion noch fort. Dem Explosionsherd konnte man sich noch nicht nähern. Eine große Anzahl Familien mußte aus den umliegenden Ortschaften nach Paris und dort untergebracht werden. Die Bevölkerung scheint von einem panischen Schrecken erfaßt zu sein.

England und der Krieg.

Zur Lage in Irland.

Bern, 16. März. „Petit Parisien“ meldet aus London, daß Russell, der Vorsitzende des Volkskongresses der Sinnfeiner, vor einigen Tagen wegen einer Rede in Osslay verhaftet wurde.

Sch. Rotterdam, 18. März. (Privat.) In den englischen Zeitungen vom letzten Donnerstag und Freitag finden sich von der Zensur zugelassene Telegramme aus Dublin, wonach die Garnison in Irland auf die Befehlsgelände von 8500 Mann gebracht worden ist. General French hat den Oberbefehl übernommen und im Schloß Wohnung genommen. Die Polizeibrigade und alle beschleunigten nach Irland dauern an. Die Maßnahmen hätten keine politische Bedeutung (?), sondern seien nur Präventivmaßnahmen zur Fernhaltung möglicher gemeinsamer feindlicher Massenagitationen in Irland. (g. R.)

Aus Spanien.

Zur innerpolitischen Lage.

Bern, 16. März. (Nicht amtlich.) Dem „Temps“ zufolge werden die spanischen Cortes am 14. April eröffnet, wobei auch die Thronrede zur Verlesung kommen wird. Die Minister beschäftigen einer Note ausdrücklich, daß sie im Amte bleiben werden. Die äusseren Angelegenheiten werden auf dem Wege der Dekretierung bestimmt. Die notwendigen Kredite hierzu werden von den Cortes angefordert. Durch die Reform soll das Heer insgesamt um 65 000 Mann vermindert werden. Das Defizit der Soliderschuldungen vor. Die Reformen bedingen eine Mehrausgabe von 2 Millionen Pesetas. Die „Mundo“ will wissen, daß sich die Militärs in Folge des Aufstrebens der Reformen auslösen. Die Regierung beschließt bei der Kammer die Vorlage einer allgemeinen Amnestie einzubringen.

Bern, 17. März. (Nicht amtlich.) Den spanischen Blättern zufolge haben die Telegraphisten in ganz Spanien den Generalstreik erklärt. Die Regierung hat die Telegraphisten-Korps militarisieren und die Telegraphenbüros militärisch besetzen lassen. Die Regierung sei entschlossen, nötigenfalls den Telegraphisten-Syndikat anzuschließen.

Aus Aegypten.

Zur ägyptischen Frage.

Konstantinopel, 16. März. (Nicht amtlich.) Blätter nachrichten zufolge haben die gestern unter dem Vorsitz des Scheichs Abdül Afis Tschauich versammelten Mitglieder des ägyptischen Bundes die letzten Erklärungen Bonar Lams und Aquiths besprochen und beschlossen, daß sie niemals die Wiedervereinigung Aegyptens vom Kalifat annehmen werden und für die Wiederherstellung der Lage vor der Besetzung arbeiten wollen.

Vermischtes.

Berlin, 18. März. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ist General Lubendorff von den Thorer Rädelsführern Rappach zum Ehrenbürger von Thoren ernannt worden.

Liss, 16. März. Bei einem Brande wurden in der ganz neu gebauten Wohnung bemerktlos aufgefunden. Der Ehemann wurde getötet, die Frau starb an den Folgen der Rauchvergiftung. (B. L.)

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 18. März morgens 6 Uhr 8,26 m (16. März 8,90 m) Mannheim, 18. März morgens 6 Uhr 2,28 m (16. März 2,92 m)

Advertisement for Forman's eye drops. The text reads: 'Forman gegen Schnupfen' and 'Dose 50 Pf.'. There is an illustration of a person's head with a focus on the eye area.

Personalnachrichten

aus dem Besuche des 14. November.

Besuch: Hans Bischoffberger (Kastell) im Gren.-Regt. Nr. 110, ...

Badische Chronik.

Mannheim, 17. März. Der Stadtrat hat beschlossen, infolge ...

Heidelberg, 17. März. Mit einem Schleichhandel größerer Stills ...

Baden-Baden, 17. März. In der vergangenen Woche ist ...

Emmendingen, 17. März. Die Getreidemühle von Paul Höber ...

Freiburg, 17. März. Die Polizei teilt mit, daß der Mörder ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Das Generalkommando des 14. ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

koloniale und wirtschaftspolitische Fragen von sachverständiger ...

Wie wir erfahren, wird die Oberste Heeresleitung ähnliche ...

Karlsruhe, 18. März. Anlässlich der am Samstag und Sonntag ...

Der geistige Sonntag „Judica“ gehörte zu einem der schönsten ...

Die Feierabendstunde. Wie uns mitgeteilt wird, hat der ...

Badische Ostverjüngung. Durch die Bekanntmachung über den ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

Karlsruhe, 17. März. Es ist beabsichtigt, in der nächsten ...

Karlsruhe, 17. März. Die 2. Kammer hält am Dienstag, den ...

wast Otto Heinsheimer einen Vortrag (mit Lichtbildern): „Die ...

Mannheimer Trio. Es sei nochmals auf das heute Montag ...

Dem Pankonskonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik ...

Während im Osten die Morgenröthe des Friedens heraufdämmert, ...

Karlsruhe, 18. März. Wegen dienstlicher Verhinderung ...

Hamburg, 16. März. Zum Nachfolger des Direktors ...

München, 16. März. Friedrich Karl Pöppel, eines der ältesten ...

Augsburg, 16. März. Der Schöpfer und Beförderer der weltberühmten ...

aus den Ständebüchern Karlsruhe. Geschickungen. 16. März: Hans Jäger von Weisbach, ...

geburt. 18. März: Maria Magdalena Theresia, Vater Joseph ...

14. März: Gerhard Ernst Friedrich, V. Dr. Richard ...

15. März: Peter Rubin, Schuhmachermeister, Chemann, ...

16. März: Emma Bronner, alt 20 Jahre, Ehefrau von Gustav ...

17. März: Peter Rubin, Schuhmachermeister, Chemann, ...

18. März: Johann Brenneisen, Kaufmann, zur Zeit Land- ...

19. März: Ludwig, Besondere. 40. (Festsetzung).

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Hen. (18. Fortsetzung)

Das einzige, was Hartig mit dem grunderschiedenen Dassel ...

Wenn man sich einmal zufällig in einer Gesellschaft traf, ...

Wenn man sich einmal zufällig in einer Gesellschaft traf, ...

hinaus, so sparten und geizten Herr und Frau Hartig bei ...

So arg nötig hatten sie das eigentlich nicht. Er hatte von ...

Am heutigen Sonnabend gab es auch bei Hartigs ...

Zwei Töchter waren ihm nach dem frühzeitigen Tode eines ...

Erna, die Zwanzigjährige, mochte die hohe, stattliche ...

von der Mutter wie das große, eigentümlich braune Auge mit ...

Daß der Charakter eines Menschen aus dessen Hand- ...

Während die stillere ältere Schwester niemand auffiel, ...

Während die stillere ältere Schwester niemand auffiel, ...

Achte Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reiches und 4 1/2% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen:

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

**von Montag, den 18. März, bis
Donnerstag, den 18. April 1918, mittags 1 Uhr**

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Königl. Serhandlung), der Preussischen Central-Gesellschaft in Berlin, der Königl. Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparcassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungsgesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinslauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zins Scheinen, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres, ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1918, der erste Zinslauf am 2. Januar 1919.

Die Schatzanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000 und 1000 Mark mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinstermine wie die Schuldverschreibungen ausgefertigt. Welcher Gruppe die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Einlösung der Schatzanweisungen.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1919, ausgelöst und an dem auf die Auslösung folgenden 1. Juli oder 2. Januar mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Die Auslösung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslösungen im Januar und Juli 1918 entfallende Zahl von Gruppen der neuen Schatzanweisungen wird jedoch erst im Januar 1919 mit ausgelöst.

Die nicht ausgelosten Schatzanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 unkündbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann statt der Barzahlung 4% Zins, bei der ferneren Auslösung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch unverlosten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber statt der Barzahlung 3 1/2% Zins mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegenden Schatzanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinsternin erfolgen.

* Die zugeteilten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bestimmungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperte wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depositscheine werden von den Darlehensstellen wie die Wertpapiere selbst beibehalten.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslösung werden — von der verstärkten Auslösung im ersten Auslosungstermin (vgl. Abs. 1) abgesehen — jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrages aufgewendet. Die erparten Zinsen von den ausgelosten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezahlten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslösung teil.

Am 1. Juli 1907 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelosten Schatzanweisungen maßgebenden Betrage (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden 98,— M.
für die 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperte bis zum 15. April 1919 beantragt wird 97,80 M.
für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen . . . 98,— M.
für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet zunächst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zugeteilt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

Zu allen Schatzanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt und vorwiegend im September d. J. ausgegeben werden.

Wünschen Zeichner von Stücken der 5% Reichsanleihe unter 1000 Mark ihre bereits bezahlten, aber noch nicht gelieferten kleinen Stücke bei einer Darlehenskasse des Reichs zu beibehalten, so können sie die Ausfertigung besonderer Zwischenscheine, eines Verpfändungs bei der Darlehenskasse beantragen; die Anträge sind an die Stelle zu richten, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Diese Zwischenscheine werden nicht an die Zeichner und Vermittlungsstellen ausgehändigt, sondern von der Reichsbank unmittelbar der Darlehenskasse übergeben.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 28. März d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 28. März ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:
30% des zugeteilten Betrages, spätestens am 27. April d. J.
20% " " " " " " " " 24. Mai d. J.
25% " " " " " " " " 21. Juni d. J.
25% " " " " " " " " 18. Juli d. J.
zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die am 1. August d. J. zur Rückzahlung fälligen Mark 80 000 000 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1914 Serie I werden bei der Begleichung zugewiesener Kriegsanleihen zum Nennwert — unter Abzug der Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 28. März ab, bis zum 31. Juli — in Zahlung genommen. Die zu den Stücken gehörenden Zinscheine verbleiben den Zeichnern.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens vom 28. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 28. März, sie muß aber spätestens am 27. April geleistet werden. Auf bis zum 28. März geleistete Zahlungen werden Zinsen für 62 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 27. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 63 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnungen neuer 4 1/2% Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatzanweisungen der I., II., IV. und V. Kriegsanleihe in neue 4 1/2% Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei derjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatzanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 29. Juni 1918 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten auf Antrag zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatzanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatzanweisungen umgetauscht. Die Einlieferer von 5% Schatzanweisungen erhalten eine Vergütung von Mark 2.— für je 100 Mark Nennwert. Die Einlieferer von 4 1/2% Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben Mark 3.— für je 100 Mark Nennwert zuzuzahlen.

Die mit Januar/Julizinsen ausgestatteten Stücke sind mit Zins Scheinen, die am 2. Januar 1919 fällig sind, die mit April/Oktobers Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zins Scheinen, die am 1. Oktober 1918 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1918, so daß die Einlieferer von April/Oktobers Stücken auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 1/4 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldverwaltung (Berlin SW 68, Dranienstr. 92-94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 6. Mai d. J. bei der Reichsschuldverwaltung eingegeben. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatzanweisungen geeignet sind, ohne Zins Scheinbogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 29. Juni 1918 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

Berlin, im März 1918.

Reichsbank-Direktorium.
Savenstein. a. Grimm.

Die unterzeichneten Firmen nehmen in Karlsruhe Zeichnungen auf die

VIII. Deutsche Kriegsanleihe

zu den Bedingungen des Prospekts kostenfrei entgegen.

Badische Bank

Ignaz Ellern

Velt G. Homburger

Mitteldeutsche Creditbank

Filliale Karlsruhe

Heinrich Müller

Rheinische Creditbank

Filliale Karlsruhe

Straus & Co.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

Vereinsbank Karlsruhe

o. G. m. b. H.

Drogerie Lang

Echte Perser- und Orient-Teppiche!
kleine und große Stücke zu sehr vorteilhaften Preisen hat zu verkaufen **Paul Weiß**, Karlsruhe i. Bd., 2097 221 Kaiserstraße 221, 1 Treppe. Tel. 3964.

Wer übernimmt Umzug
4 Zimmer (Kügel), von St. Georgen (Schwarzm.) nach Durlach. Angebote nebst Preis unt. Nr. 2914 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 21

Dekorateur
Sucht für abends in Karlsruhe und Umgebung noch einige Stunden. Gest. Angebote unt. 29063 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Wed. Fr. L. 25 Jahre, kat., v. edlem Charakter, nur mit Sinn für glückl. Heim, wünscht sich mit gebild. Herrn bald zu verheiraten. Gest. Angebote, einkl. mit Bild, unter 29084 an die Geschäftsst. d. „Bad. Pr.“.

Osterwünsch. Heirat.

Ermöglicht bald. Heirat wünscht Fräulein, 23 Jahre, netter Erschein., mit sehr schön. Haush. u. noch spät. Vermögen, mit Herrn in sicherer Stell., auch tücht. Geschäftsm., ist nicht ausgeschlossen, welcher eventl. Lust hat, im elterl. Haus auf dem Lande ein einig. Geschäft anzufangen. Vermittl. erb. Angeb. u. Nr. 29004 an die „Bad. Presse“ erb.

Besserer Herr wünscht m. Fräulein, eb., nicht über 21 Jahre, etwas späterer **Heirat**

kennen zu lernen. Vertrauensvolle Zuschrift an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ u. Nr. 29086 erb. Diskret. angeh. n. verlangt.

Gilberne Halskette
mit bergförmig. Anhänger, blauem Stein und einges. fahstem Kindergebändchen, wurde am 13. März zwisch. 12 und 1 in der Reichstadt verloren. Gegen Belohn. abgegeben. Sothenko. 96, 8. Stad. 29008

Für 6jähriges Mädchen (Halbwaise) wird gute, liebevolle **Pflege** gesucht!

bei mäßiger Bezahlung. Angebote unter 29066 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. März, vormittags 9 Uhr beginnend, werden in der Karlstraße Nr. 13, 4. Stad., links, folgende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung versteigert: 3 aufgerichtete Betten, davon 2 mit Hocharmmatten, Nachttische, Waschtische, Schränke, Kommoden, Verfüß, Spiegelkasten, polierte Schränke, Schreibtisch, 1 Küfett, Sofa, Tisch, Stühle, Schaufelstuhl, Nähmaschine, 1 Konjok mit Parometer, Opernglas, 1 Regulator, Servierlöffel, schrapper, Zeppl, Stilleiter, 1 Karfett, Bettwärme, Reißkorb, 1 Kochherd, 1 Küchenschrank, Speisekammer, sowie Koch- und Küchengeräte und allerlei sonstiger Hausrat, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. 2902

Boegler, Vorsitzender des Disgerichts
Bezirk II.

Oster-Neuheiten

sind in bekannter Auswahl eingetroffen:
Jackenkleider in reinwollenen u. halb. Stoffen
Seiden-Jackenkleider aus Taffet, Gabardin, in eleganten Formen
Vornehme Seidenkleider 2834 in flotten Macharten
Imprägnierte Seidenmäntel, Seiden- und Moiré-Jacken
Ripsmäntel, Tuchmäntel, Paletots
Röcke aus Seide, Kunstseide, Wolle und Fantasiestoffen
Blusen aus Seide, Tüll, Chiffon, Volle Wolle und Waschestoffen
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstrasse 34, eine Treppe.

Menschenhaare, Kopf-, Dops-, K. h- und Schweinehaare

läuft jedes Quantum. 28842

J. Lupolianski, Jähringerstr. 28.

Reisehosen Kaufensge- sucht. Angeb. unt. 29085 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Pr.“ erb. 29087

Feines Kinderbett mit Federbett und Vorhang preiswert zu verkaufen. 29087

VIII. Kriegsanleihe.

Wir nehmen Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe an. Die bei uns gezeichneten Beträge, die aus Einlageguthaben entnommen werden sollen, werden auf den 31. März abgerechnet, jedoch unsere Zeichner bereits vom 1. April ab in den Zinsgenuss von 5%, bzw. 4 1/2%, kommen. Die Zeichnungen werden im III. Stad von Karl-Friedrichstraße 8, Zimmer Nr. 170 — Eingang Jähringerstraße — entgegengenommen. Die Sparbücher wollen mitgebracht werden, damit die Abrechnung sofort erfolgen kann.

Um die Möglichkeit zu bieten, auch Beträge unter 100 Mk. zur Kriegsanleihe zu zeichnen, geben wir wieder Scheine über 1 Mk., 2 Mk., 5 Mk., 10 Mk., 20 Mk. und 50 Mk. mit der Verpflichtung aus, die eingegangenen Beträge zur Zeichnung von Kriegsanleihe für die Sparkasse zu verwenden. Die Scheine werden vom 1. April 1922 ab mit 1 Mk. 20 Pfg., 2 Mk. 40 Pfg., 5 Mk., 12 Mk. 10 Pfg., 24 Mk. 20 Pfg. und 60 Mk. 70 Pfg. wieder eingelöst. Der Verkauf findet in den Geschäftsräumen der Sparkasse statt. 8146

Karlsruhe, den 18. März 1918.

Städtische Sparkasse.

Städtische Sparkasse Durlach.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

Achte Kriegsanleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt sofort bei der Zeichnung. Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen. Die abgeschriebenen Beträge werden bis zum 18. April, dem Tage der Einzahlung bei der Reichsbank, als Einlageguthaben verzinst, während von da ab die Verzinsung der Reichsanleihe beginnt.

Der Verwaltungsrat.

3184

Versteigerung.

Mittwoch, den 20. März, nachmittags 3 Uhr, werden wegen Todesfall im Laden, Kaiserstr. 215, gegen Bar: eine wie neu erhaltene Ladeneinrichtung versteigert:
2 fünfteilige Schränke mit Spiegel- und Glas-üren, 6 Schränke, ca. 4 1/2 Meter breit u. ca. 3 Meter hoch, 1 Ladentisch mit anstehendem Stuhl, ca. 3 Meter lang, 7 Schränke mit 8 verschiedenen Abteilungen, 1 Arbeitstisch mit Abstell-2 Wiener Hüser, 1 Schirmhänder, 4 Hüften, 4 Belendungsständer, 1 Stör, 2 Spiegel im Schrankfenster, 1 eil. Kleiderständer mit Schirm. Die ganze Einrichtung für ein feines Geschäft passen. 3119

R. Kossmann, Auktionator. Tel. 2255.



Palast-Lichtspiele
Herrenstraße Telephone 2502.
Kasseneröffnung 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr
Nur noch heute und morgen.
Ellen Richter
in ihrem neuen Film
Strandgut
Schauspiel in 4 Akten von Carl Schneider.
Regie:
Richard Eichberg
Paul Westermeyer u.
Gertrud Hesterberg
in 29007
Die Eheschule.
Lustspiel in 3 Akten.
Verfaßt u. inszeniert von William Karfiel.
Täglich von 2-10 Uhr.

Richard Eichberg
Paul Westermeyer u.
Gertrud Hesterberg
in 29007
Die Eheschule.
Lustspiel in 3 Akten.
Verfaßt u. inszeniert von William Karfiel.
Täglich von 2-10 Uhr.

Wir nehmen Anmeldungen auf die **Neue Kriegs-Anleihe** kostenfrei entgegen. 2876
Baer & Elend, Bankgeschäft
Karlsruhe, Karlsruhstrasse 26.

Zeichnungen auf die **5% Deutsche Reichsanleihe** (achte Kriegsanleihe)
4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe (achte Kriegsanleihe) 3174
nehmen wir zu den Bedingungen des Prospekts kostenfrei entgegen.

Mühlburger Creditbank
E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.
Zur VIII. Kriegsanleihe vermitteln wir Zeichnungen für unsere berechtigten Mitglieder unter den besten Bedingungen.
Einschaltung der Verzinsung der abgezeichneten Beträge bei unserer Kasse 31. März. Beginn der Verzinsung bei der Reichsbankabrechnung 1. April. Die Sparbücher sind zur Zeichnung vorzulegen. Wird unsere Vermittlung nicht beantragt, sondern Barzahlung verlangt, so treten die folgenden Bestimmungen (für die Dauer des Kriegszustandes verdoppelten) Kündigungsfristen in Kraft.
Karlsruhe, den 18. März 1918. 3120
Der Verwaltungsrat.

Vaterländische Feier
Dienstag abend punkt 1/8 Uhr
im grossen Festsaal des Hotel Friedrichshof
mit Lichtbildervortrag
unter Mitwirkung der
Kapelle Landw.-Inf.-Regt. 109.
Die Herren Geschäftsinhaber, Handelsangestellte und Lehrlinge sind mit Angehörigen hierzu freundlich eingeladen. 3092
Eintritt frei.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Karlsruhe.

Nationaler Frauendienst. Wiederholung
der Mitternachts mit Unterricht im Strumpf-Weben ohne Welle: 3181
Dienstag, den 19. März, Carl-Wilhelmsschule, Karlsruhe, 1. 1. 1.
Mittwoch, 20. Hildensschule, Schützenstr. Nr. 85.
Donnerstag, 21. Wehloassschule, Schützenstr. 18, jeweils abends 8 Uhr. Die Frauen werden gebeten, zerrißene, (unabgeschliffene) Strümpfe, Nähnäh, Nähn- und Nähnadeln, wenn möglich, einen Beizten mitzubringen.
Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Eleg. u. einf. Kostüme. Mantel u. Jacketts werb. tadellost unt. Garantie angefertigt. (Schneidmüller-Verkauf.) Johanna Weber, Dirichstr. 28, 2 Tr. 2440

Damenhüte
zum Umformen u. Umarbeiten werden bestens besorgt. 2916
Franz G. G. Lehmann, Kattierstr. 245, 3. Stad.

Gebisse
kauft jeden Dienstag der Stadt zu 10-30 Mk. Bin amtlich berechtigte Kaufmann. Frau Weined, 12052 Karlsruhe 37, 1.

Batterien
für Taschenlampen, nur erstkl. Ware. 2324
Grundchemiechen
Badstrasse 26.

Im Hause
die besten Preise für Wein- u. Sektflaschen, Wein- u. Sektflaschen, Lumpen, Papier, alte Bücher u. Zeitungen, gebrauchtes Linoleum, auch Möbel, soweit beschlagnahmefrei. - Wohlfahrt erbeten. 28703, 5. B.

M. Mangel, Durlacherstrasse 70.
Ablerstrasse 5, 4. Stad werden **Kostgänger** angenommen. 29045

Eintrachtsaal
Heute, Montag, 18. März 1918, abends 7 1/2 Uhr:
Mann-Heimer Trio Willi Rehberg
Hugo Birkl
Carl Müller
Trio für Klavier, Violine und Cello, op. 8 H. Pfitzner.
Trio für Klavier, Violine und Cello, op. 50 P. Tschalkowsky
Blüthenkugel von Herrn Hoflieferant Schwolsky.
Karten im Vorverkauf zu Mk. 3.—, 2.50, 1.50 in der Hofmusikalienhdlg. u. an d. Abendkasse.
Fr. Doerfl



ODEON-MUSIKHAUS KARLSRUHE

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.
Montag, den 18. März 1918. A. 43.

„Brüderlein fein“
Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

